

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 26

Rubrik: Und dann war da noch...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

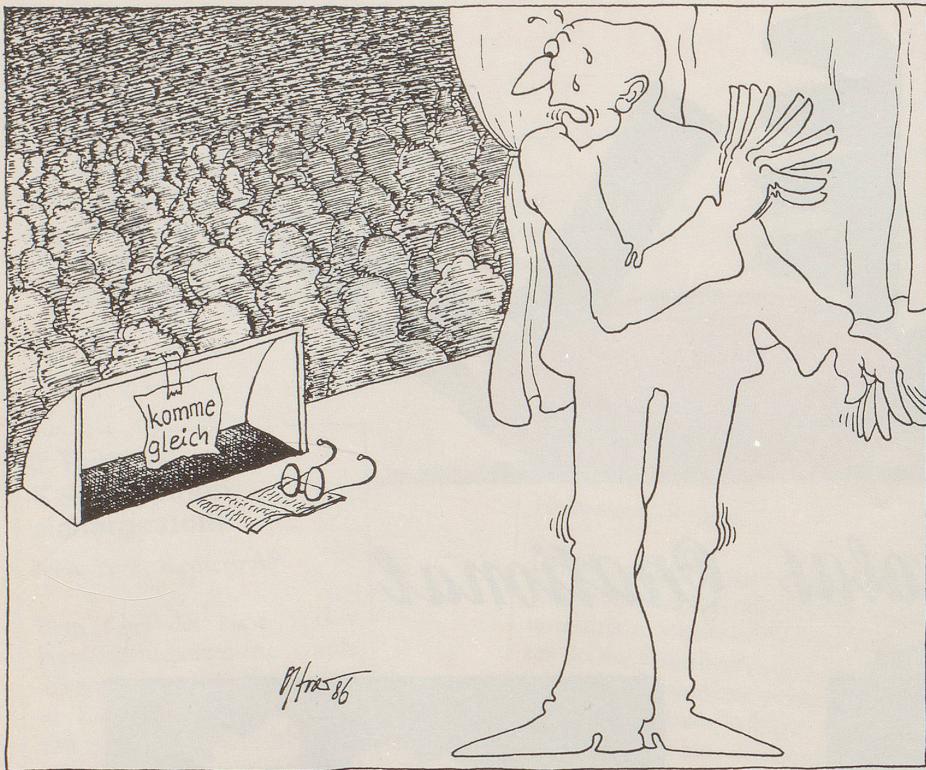
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schauspieler

oder
Allen Rollen gewachsen

VON PETER MAIWALD

Am Montag stelle ich einen Baum dar. Ich begebe mich zu der Stelle, wo einmal ein Baum stand, und nehme sie ein. Es ist gar nicht so leicht, einen Baum zu spielen, wenn man nur Botanikbücher hat. Machen Sie mal das Knorrige! Oder das Gertenschlanke, Biegsame der jüngeren Äste! Oder diese Standhaftigkeit der Stämme! Wer nicht verwurzelt ist, braucht einen Baum gar nicht erst anzulegen.

Am Dienstag spiele ich, wo früher einmal Gras wuchs, das Gras, eine schwierige Rolle, und lasse mich treten und richte mich wieder auf und lasse mich treten und so weiter. Ein anspruchsvoller Part, und ohne Durchhaltevermögen nicht zu machen! Das Riedgras gelingt mir am besten. Da bin ich vom echten nicht zu unterscheiden.

Am Mittwoch lege ich einen Fluss an, aber einen, in dem noch gebadet werden kann, und verströme mich auf diese Weise. Die Rolle liegt mir, da sie mit Beifallsrauschen verbunden ist.

Am Donnerstag verwandle ich mich in

Luft, aber in solche, die man noch atmen kann, und steige den Leuten in die Nase oder zwänge mich durch ihre Luftröhren. Eine durchsichtige Aufgabe, die ohne Innerlichkeit und Empfindung nicht zu machen ist.

Am Freitag gebe ich einen Wald, einen deutschen, versteht sich, und natürlich einen, wie er früher war. Da habe ich Platz für Massenszenen und gelungene Einzelauftitte. Der Wald ist der Gipfel meiner Schauspielkunst. Das sagen alle.

Am Samstag bin ich als unberührte Landschaft zu sehen und liege einfach nur so da, so dass am Ende alle Leute, weil sie meine Kunst nicht fassen können, ausrufen: «Wie gemalt!» Mit derartigen Missverständnissen muss ein Künstler leben.

Am Sonntag spiele ich Gott in Frankreich, ein Stück zur Völkerverständigung, aber eigentlich liegt mir Agitprop nicht.

Früher spielte ich Menschen. Alte und junge, gebrechliche und starke, gute und böse. Sogar beide Geschlechter. Aber wer will heute schon Menschen sehen?

Und dann war da noch ...

... das Drehbuch, bei dem man sich fragte, wo da eigentlich der Dreh ist. am

Prisma

■ Armer Fussball

Am Schluss seiner Kicker-Laufbahn in der Schweiz stellte Karl-Heinz Rummenigge fest: «Die Schweiz ist ein reiches Land – und reich ist für Fussball nicht unbedingt eine positive Voraussetzung!» oh

■ Fehlritt

Beim Fest der Kölner SPD kletterte aus einer Plastiktorte eine Schöne und begann zu stripteasen. Drei empörte Frauen stoppten sie, zogen dafür SPD-Führer Toni Klefisch vor Wut halb aus. Die französische Tortentänzerin Véronique: «So was machen nur unattraktive, frustrierte Frauen voller Neid!» ks

■ Ohne Fress-Rekorde

Aus gesundheitlichen und ästhetischen Gründen will das Guinnessbuch der Rekorde in der nächsten Ausgabe die Höchstleistungen auf dem Gebiet Essen/Trinken streichen. Betroffen sind insgesamt 43 Fress- und Saufrekorde, von denen allein 25 von dem Briten Peter Dowdeswell gehalten werden ... -te

■ Literaturbulenz

Das Baden-Badener Kritikertreffen zur Verleihung des «Preises des Literaturmagazins 1989» schloss mit dem Zitat: «Je preiser gekrönt, desto durcher gefallen!» bo

■ Spuren im Sand

Aus einer Chronik des «RRC Endspurt Mannheim»: «Zwei verstorbene Vorstände hatten ihre Spuren hinterlassen und brachten den Verein an seine Existenzgrenze.» -te

■ Apropos Glückbringer

Im «Kriminalmuseum» einer Stadtpolizei befindet sich unter den Mordinstrumenten neben Bügeleisen und Wallholz auch ein massives Hufeisen. ea